

Parlament

Worb, 2. Februar 2026

437. Sitzungsprotokoll

Termin Montag, 2. Februar 2026, 19:30 Uhr

Sitzungsende 21:02 Uhr

Ort Bärenplatz 2, Worb, Gemeindesaal

Leitung Marchand Andy (FDP), Präsident
1. Vizepräsidentin Moser-Utiger Silvia (EVP)
2. Vizepräsident Bützberger Ernst (Mitte)
1. Stimmzählerin Günther Charlotte (SP)
2. Stimmzähler Steinmann Hans Ulrich (SVP)

Mitglieder Ataç Şengül (Grüne)
Brincker Julia (Grüne)
Burkhard Urs (Grüne)
Gerber-Maillefer Myriam (Grüne)
Kühni Reto (Grüne)
Mosimann Heidi (Grüne)

Bieri Marianne (FDP)
Hager Rolf (FDP)

Cetin Christopher (EVP)
Cetin Mayk (EVP)

Graf Stefan (GLP)
Hofmann Danilo (Mitte)
Jost-Pfister Catarina (GLP)
Spahr Daniela (GLP)
Stähli Naemi (Mitte)
Wyss Eduard (Mitte)

Bigler Markus (SVP)
Brentani Barbara (SVP)
Fivian Hans Ulrich (SVP)
Juliano Philipp (SVP)
Meister Stefan (SVP)
Moser Stefan (SVP)
Thomet Katharina (SVP)
Wenger-Steiger Sybille (SVP)

Hodler Adrian (SP)
Marthaler Matthias (SP)
Wirth Alfred (SP)
Wyss Ursula (SP)

Abwesend Eberhart Marc (FDP)
Federer Guido (SP)
Gasser Thomas (FDP)

Maurer Rolf (SP)
Reber Markus (SVP)
Stucki Daniel (FDP)
Zürcher Deborah (parteilos)

Gemeinderat	Gfeller Niklaus, Gemeindepräsident Fivian Bruno Gerber Urs Hauser Adrian Moser Christoph Zingg Stephan
-------------	---

Abwesend	Lanfranconi Elena
----------	-------------------

Sekretariat	Bigler Jürg, Gemeindeschreiber-Stellvertreter
-------------	---

Protokoll	Bigler Jürg, Gemeindeschreiber-Stellvertreter
-----------	---

Geschäfte

1. 10/31 Fraktionen
Fraktionszusammensetzungen 2026
2. 12/0/0 Parlament
Mitteilungen
3. 12/0/0 Parlament
Protokoll der Sitzung vom 8. Dezember 2025: Genehmigung
4. 16/71 Freihandbibliothek
Bibliothek Rüfenacht; Kauf einer geeigneten Gewerbefläche im Zentrum von Rüfenacht:
Kreditbewilligung
5. 10/10/11 Sportzentrum Worb AG
"Sanierung Wislepark – Beteiligung der umliegenden Gemeinden", dringliches Postulat
der SP-Fraktion: Stellungnahme zur Frage der Erheblicherklärung
6. 33/10 Werkhof-Fahrzeuge, -Geräte, -Material
Kommunalfahrzeug Meili VM 3500 II (2011), Ersatzbeschaffung; Kreditabrechnung:
Kenntnisnahme
7. 33/10 Werkhof-Fahrzeuge, -Geräte, -Material
Kommunalfahrzeug Meili VM 8000, Ersatzbeschaffung; Kreditabrechnung: Kenntnisnahme
8. 12/0/0 Parlament
Parlamentarische Vorstösse: Neueingänge

Eröffnung

Ratspräsident Marchand Andy: Liebe Parlamentarierinnen, liebe Parlamentarier, lieber Gemeinderat, liebe sonstige Anwesende, liebe Gäste, liebe Presse, ich heisse euch herzlich willkommen zu der ersten Parlaments-sitzung im Jahr 2026 hier in der Gemeinde Worb. Ich freue mich sehr, in diesem Jahr 2026 das Amt des Parlamentspräsidenten oder salopp gesagt des höchsten Worbers übernehmen zu dürfen. Was auch immer dieser Titel genau bedeuten mag, ich begegne dem Amt durchaus mit Respekt, aber auch ohne mir dabei irgendetwas einzubilden. Für mich steht nicht die Funktion im Vordergrund, sondern unsere Aufgabe, die wir hier haben als Parlament. Auch wenn ich dieses Jahr nur moderieren darf, ist mir eine gute Gesprächs- und Debattenkultur besonders wichtig. Dazu gehört, einander zuzuhören, unterschiedliche Meinungen auszuhalten und hier an unseren Parlamentssitzungen gemeinsam nach tragfähigen Lösungen zu suchen und nicht nur vorbereitete Positionen zu verlesen. Ich finde es noch schön, wenn wir hier miteinander diskutieren. Ich wünsche mir echte Debatten, engagiert, sachlich pointiert, aber immer auch respektvoll. Als Präsident werde ich darauf achten, dass die Diskussionen möglich sind, dass sie aber auch geführt werden und zu einem Ergebnis führen. Unser Parlament lebt von der Vielfalt, nicht von der Einigkeit, aber auch vom gegenseitigen Respekt und dem Willen, einander zuzuhören und genau da drin liegt ja die Stärke dieses Parlaments. Jetzt hätte ich noch einen kleinen Ausblick für euch und bitte euch, eure Agenda zur Hand zu nehmen. Es geht um den Ratsausflug respektive um den Parlamentsausflug von diesem Jahr. Ich schicke da noch schnell etwas vorab. Wir haben im Büro diskutiert, ob wir ihn überhaupt machen wollen oder nicht. Und zwar so ein bisschen gemessen an der Teilnehmerzahl der letzten Jahre und sind aber nachher zum Schluss gekommen, doch, wir machen ihn. Es ist eigentlich ein schöner Anlass, wenn man miteinander einmal etwas machen kann, ausserhalb der Politik, wo wir zusammen etwas anschauen können. Aber ich bitte euch wirklich auch im Sinne eines "save the date", das Datum einmal zu reservieren. Es geht um den Freitag, 16. Oktober 2026, für den diesjährigen Ausflug des Parlaments. Auch wenn es nicht lange her ist, als wir schon einmal in dieser Region waren, der Ausflug hat einen persönlichen Bezug zu mir selbst. Nicht nur wegen meiner Tätigkeit in der Feuerwehr hier in Worb, sondern viel mehr zu meinen mittlerweile 25 Jahren, in denen ich als Milizangehöriger zu Schutz und Rettung Bern gehöre. Früher als Zivilschutzkommandant, heute im regionalen Führungsorgan. Und ich lade euch darum ein, an diesen Freitagnachmittag, am 16. Oktober, zusammen auf Bern zu reisen und dort einen Blick hinter die Kulissen von Schutz und Rettung Bern werfen zu dürfen. Alain Sali, der neue Kommandant, Tom Jauch, sein Stellvertreter und Christoph Michel, der Chef des RFO Bern Plus, werden uns persönlich dort begrüßen und uns dort eine Führung anbieten und anschliessend können wir dann zu einem Nachtessen gehen. Ihr bekommt die detaillierte Einladung spätestens an der nächsten Parlamentssitzung. Wir haben vorhin gerade besprochen, möglicherweise sogar per E-Mail, so dass ihr die Anmeldung nachher an der nächsten Parlamentssitzung abgeben könntet. Aber ich bitte euch einfach darum, den 16. Oktober jetzt schon in eurer Agenda zu reservieren. Es geht um einen Nachmittag und um einen Abend und die Details folgen dann wie gesagt. Ich danke euch für das Vertrauen, welches ihr mir entgegenbringt und freue mich auf unser gemeinsames Parlamentsjahr 2026.

Traktandenliste

Feststellung:

Die Traktandenliste bleibt unbestritten.

Verhandlungen

Fraktionszusammensetzungen 2026

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlussnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 437	02.02.2026	1	2025/28-70	22444	10/31

Ratspräsident Marchand Andy gibt die Konstituierungen der Fraktionen des Parlaments für das Jahr 2026 bekannt:

Grüne

Präsidentin: Myriam Gerber-Maillefer
Vizepräsidentin: Heidi Mosimann
Sekretär: Reto Kühni

FDP

Präsident: Daniel Stucki
Vizepräsidentin: Marianne Bieri
Sekretär: Rolf Hager

EVP

Präsidentin: Silvia Moser
Vizepräsident: Mayk Cetin
Sekretär: Christopher Cetin

Mitte/GLP

Präsidentin: Catarina Jost-Pfister
Vizepräsident: Danilo Hofmann
Sekretärin: Daniela Spahr

SVP

Präsident: Hans Ulrich Steinmann
Vizepräsident: Stefan Meister
Sekretär: Markus Bigler

SP Worb

Präsident: Matthias Marthaler
Vizepräsident: Guido Federer
Sekretär: Alfred Wirth

Mitteilungen

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlussnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 437	02.02.2026	2	2025/28-71	38856	12/0/0

Ratspräsident Marchand Andy: Ich komme jetzt noch so ein bisschen zu den Rahmenbedingungen von unseren Sitzungen. Ich verlese einfach schnell noch einmal zur allgemeinen Erinnerung, auch für dieses Jahr, die Spielregeln hier im Parlament. Und zwar sind die Ratsmitglieder respektive die Parlamentsmitglieder gebeten, bei Abstimmungen ein klar sichtbares Handzeichen zu machen. Ihr erleichtert mit dem unseren beiden Stimmzählern ihre Arbeit. Die Stimmzähler stehen auf, währenddem sie die Stimmzahlen ausmitteln und die Hand muss so lange gut sichtbar oben bleiben, bis die Stimmzähler wieder absitzen. Die Redezeit ist wie immer für jede Wortmeldung von einem Mitglied auf fünf Minuten beschränkt. Bitte haltet euch an die Redezeit. Auch der Gemeinderat wird gebeten, seine Voten kurz zu halten. Ihr seid jedoch nicht beschränkt in der Zeit. Besten Dank. Wenn absehbar ist, dass eine Parlamentssitzung länger geht als zwei Stunden, würde ich mir erlauben, zwischen 20.30 Uhr und 21.00 Uhr einen Sitzungsunterbruch von rund zehn Minuten anzuordnen. Den Ratsausflug habe ich schon gesagt, der wäre am 16. Oktober 2026 zu reservieren. Es geht noch ein Adress- und Telefonverzeichnis in Zirkulation, wo ich froh wäre, wenn ihr auf dem, jetzt während der Sitzung, dort schnell schauen könnt, ob eure Daten noch stimmen, eure Angaben prüfen, allenfalls ergänzen, korrigieren, für dass wir am Schluss eine ordentliche Adressliste haben.

Protokoll der Sitzung vom 8. Dezember 2025: Genehmigung

Sitzung Nr. 437	Datum 02.02.2026	Traktandum 3	Beschlussnummer 2025/28-72	Geschäftsnummer 38856	Archivnummer 12/0/0
--------------------	---------------------	-----------------	-------------------------------	--------------------------	------------------------

Feststellung:

Weil keine Wortbegehren gestellt werden, erklärt der Vorsitzende das Protokoll als genehmigt.

Bibliothek Rüfenacht; Kauf einer geeigneten Gewerbefläche im Zentrum von Rüfenacht: Kreditbewilligung

Sitzung Nr. 437	Datum 02.02.2026	Traktandum 4	Beschlussnummer 2025/28-73	Geschäftsnummer 39207	Archivnummer 16/71
--------------------	---------------------	-----------------	-------------------------------	--------------------------	-----------------------

Detailberatung

Stähli Naemi, GPK: Die GPK hat das Geschäft eingesehen und geprüft. Es ist erfreulich, dass nach der Erheblicherklärung des Postulats der EVP-Fraktion "Bibliothek Rüfenacht - neue Überbauung bietet neue Chancen" im letzten September bereits jetzt eine Geschäftsvorlage zum Kredit für einen Gewerbaum in der neuen Überbauung des Zentrums von Rüfenacht vorliegt, in welchem die Bibliothek zukünftig einziehen könnte. Die Kosten des Geschäfts sind klar definiert. Obwohl nicht alle einzelnen Schritte im Geschäftsablauf ersichtlich sind, ist der rote Faden trotzdem gut erkennbar. Sinnvoll fanden wir es, dass der Verein Bibliothek Rüfenacht in den Entscheid zu den neuen Räumlichkeiten der Bibliothek Rüfenacht mit einbezogen wurde. Da das Geschäft zum Kauf einer geeigneten Gewerbefläche im Zentrum von Rüfenacht, wahrscheinlich wegen des baulichen Fortschrittes, so zügig vorangetrieben werden musste, kam es unserer Ansicht nach auch dazu, dass nicht alle wichtigen Informationen in der Botschaft enthalten sind. Es steht lediglich, dass das Projekt durch den Steuerhaushalt finanziert wird. Ob man Optionen zur Finanzierung geprüft hat und warum der Entscheid auf die Finanzierung über den Steuerhaushalt gefallen ist, ist nicht erläutert. Man müsste aus Sicht der GPK nachprüfen, ob die Verwendung des Rahmenkredits für den Erwerb von Grundstücken und Liegenschaften der Gemeinde sinnvoll ist. Laut den Geschäftsunterlagen wurden im Dezember 2025 auch die Kommissionen der Bildung und der Finanzen in das Projekt mit einbezogen. Zum Zeitpunkt der GPK-Sitzung vom 26. Januar 2026 fehlten uns in den Akten die Stellungnahmen oder Informationen dieser Kommissionen zum Projekt. Der weitere zeitliche Ablauf des Projekts ist im Dokument nicht ersichtlich bis auf den geplanten Bezug der Bibliothek am 1. Dezember 2027. Mindestens ein ungefährer Zeitplan bis zum Bezug im Dezember 2027 hätten wir uns gewünscht. Die GPK beantragt dem Parlament, die Kreditbewilligung zu behandeln.

Moser Christoph, Departementsvorsteher Bildung: Am Anfang des Geschäfts mache ich etwas ganz anderes. Ich lese euch nämlich einen Ausschnitt aus einem kurzen Text vor und hier stelle ich auf die Standardsprache um, denn es geht letztlich auch um die Schule. "Cornflakes. Die Cornflakes wurden im Jahr 1894 für eine Kureinrichtung erfunden, in der sich die Patienten gesund und vegetarisch ernähren sollten. Im Keller entwickelte der Verwalter Will Kellogg aus Weizen die ersten Frühstücksflocken. Will Keith Kellogg war der Sohn eines Bürstenmachers. Er stand im Schatten seines älteren Bruders John Harvey. John wurde Arzt und Will arbeitete als Bürstenmacher. Im Alter von 20 Jahren stieg Will in Johns Kureinrichtung Battle Creek Sanatorium für Familien ein. Während John das Sanatorium leitete, kümmerte sich Will um die Buchhaltung und andere Verwaltungsarbeiten." Der Text geht noch weiter, ich habe einen guten Drittel davon vorgelesen. Der Text, den ich euch vorgelesen habe, wird gebraucht, um das Leseverständnis von Schülerinnen und Schülern zu bestimmen. Alle Schülerinnen und Schüler der Worber Oberstufe, also vom WBO, kriegen einmal jährlich einen solchen Text vorgelegt mit dem Auftrag, diesen sorgfältig zu lesen. Anschliessend beantworten Sie mehrere Fragen, wie zum Beispiel Frage 1: "Welches ist ein anderes Wort für Kureinrichtung?" Ich teste euch jetzt nicht, ich sage es euch. Es gibt vier Möglichkeiten: Sanatorium, Verwalter, Buchhaltung oder Bürstenmacher. Oder noch eine zweite Frage, wenn ihr schon gerade dran seid. "Was bedeutet der folgende Satz? Will stand im Schatten seines älteren Bruders John Harvey." Mögliche Antwort, die man ankreuzen kann: "Will stand seltener in der Sonne als sein Bruder. Will beleidigte seinen Bruder oft. Will wurde weniger beachtet als sein Bruder. Oder Will war kleiner als sein Bruder." So also wird bei uns getestet, inwieweit die Schülerinnen und Schüler einen Text verstehen können. Das Resultat für das Jahr 2025 ist ernüchternd. Die 7. Real kommt auf 72%. 72% ungenügend, konnten also dem Text nicht folgen, konnten ihn nicht verstehen. Nur 21% sind

genügend, nur 7% sind gut bis sehr gut und verstehen also den Text und können somit dem Unterricht problemlos folgen. In der 7. Sekundarstufe sieht es etwas besser aus. Immerhin die Hälfte ist gut bis sehr gut, 20% sind genügend, aber immer noch 30% sind ungenügend im Leseverständnis und Hörverständnis. Die Resultate werden in der 8. und 9. Klasse etwas besser, aber sind immer noch alarmierend. Aber immerhin zeigt das, dass guter Unterricht guttut. Lesen und verstehen ist eine der wichtigsten Aufgaben der Schule. Wie aber können Kinder ihr Leseverstehen verbessern? Klar, indem sie lesen. Nun haben aber nicht alle Eltern oder Erziehungsberechtigte eine genügende Anzahl an geeigneten Büchern zu Hause. Abhilfe schafft da eine Bibliothek. Für Kinder und Jugendliche, eine Schulbibliothek. Genau darum geht es uns heute. Ende 2024 sind die Schulleitung von Rüfenacht und die Tagesschulleitung an mich gelangt mit der Feststellung, es herrsche Platznot in der Schulanlage Rüfenacht, sowohl in der Schule, dort fehlen vorab Gruppenräume, als auch in der Tagesschule. In der Tagesschule gibt es keine Rückzugsmöglichkeiten für die Kleinen und diese Rückzugsmöglichkeiten sind enorm wichtig. Wir haben uns der Sache angenommen und eine Bedürfnisabklärung vorgenommen. Mit dabei waren die Schulleitungen, Lehrpersonen, Betreuungspersonen, der Hauswart und aus meinem Departement der Gemeindeschreiber, die Schulsekretärin und ich. Mit dabei war auch ein Sachverständiger, ein Architekt. Es war der Architekt, der seinerzeit die Schule Rüfenacht nach der Zentralisierung umgebaut hat. Gemeinsam suchten wir nach Lösungen. In einem ersten Schritt teilte man die Aula mit einer Faltwand in zwei Gruppenräume. Im Sommer 2025 war die Faltwand installiert und diese hilft ein bisschen, die Platznot abzufedern. Aber bei allen Lösungsvorschlägen hat man die Bibliothek aus dem bisherigen Standort im Schulhaus weggenommen. Aber wohin mit dieser Bibliothek? Einen Container aufstellen und damit den Pausenraum massiv verkleinern? Wir könnten ja etwas vom Worboden nehmen, wenn wir diese nicht mehr gebrauchen. Wohl kaum. In der bestehenden Schulanlage Rüfenacht gibt es kein einziges freies Zimmer. Sie ist voll ausgelastet. Schliesslich sind wir dann auf die Idee gekommen, in der neu entstehenden Überbauung im Zentrum von Rüfenacht nach einer Möglichkeit zu suchen und wir sind dann fündig geworden. Das Resultat seht ihr in der Botschaft, darüber stimmen wir heute ab. Sehr hilfreich war für unser Vorhaben das Postulat der EVP, welches in die genau gleiche Richtung zielt und das ihr an der Parlamentssitzung vom 8. September 2025 einstimmig überwiesen habt. Von Anfang an mit dabei war auch der Verein Bibliothek Rüfenacht. Das war und ist für uns alle sehr wertvoll. Adrian Hodler, der Präsident des Vereins, sitzt ja gleich hier und er wird sich, ich gehe davon aus, auch noch äussern. Das Projekt, ähnlich wie seinerzeit die Verlegung der Gemeindebibliothek Worb in den Coop hier, hat sehr viele Vorteile. Die zentrale Lage mitten im Zentrum von Rüfenacht bedeutet eine markante Attraktivitätssteigerung. Jetzt ist die Gelegenheit günstig, denn jetzt wird im Zentrum gebaut. Wenn wir den vorgesehenen Raum jetzt kaufen, so können wir bei der Inneneinrichtung mitreden und damit viele Kosten sparen. Das Geld der Gemeinde ist nicht verloren. Allenfalls lässt sich dieser Raum an bester Lage problemlos und wahrscheinlich gar mit Gewinn verkaufen. Davon gehen wir aber jetzt mal nicht aus. Die Bibliothek an dieser Lage ist eine Aufwertung des Zentrums Rüfenacht. Es ist überhaupt eine Aufwertung für Rüfenacht. Es ist ein Bekenntnis zu Rüfenacht. Ganz wichtig und eine Voraussetzung ist, dass die Kinder mindestens genau gleich viel Zeit in der Bibliothek verbringen wie bisher. Die Schulleitungen und die Lehrpersonen stehen hinter diesem Projekt. In Worb gehen die Schülerinnen und Schüler des Sonnhalden-Schulhauses seit langem zum Turnen ins Schulhaus Zentrum. Kinder aus der Wyden gehen aktuell nach Stettlen, ab dem nächsten Schuljahr nach Rüfenacht, in den Schwimmunterricht. Dies ist alles eine Frage der Organisation. Das lässt sich lösen. Über allem steht das Postulat der EVP. Wir sind sehr dankbar dafür. Mit der einstimmigen Überweisung wussten wir, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Und jetzt noch zum Schluss etwas Zukunftsmusik. Bereits beim Umzug der Worber Bibliothek, hier in den Coop, schwebte mir eine Bibliothek vor, die möglichst lange Öffnungszeiten hat. Die Bibliothek soll auch ausserhalb der normalen Öffnungszeiten für Mitglieder der Bibliothek zugänglich sein. Leider lässt sich das in Worb wegen dem Coop, den man nachts nicht einfach so abschliessen kann, nicht verwirklichen. In Rüfenacht aber sieht das anders aus. Unterdessen funktionieren viele der Kornhausbibliotheken nach diesem Prinzip. Die Mitglieder der Bibliothek erhalten ein Badge, mit dem sie ausserhalb der normalen Öffnungszeiten, wenn also niemand von der Bibliothek dabei ist, in die Bibliothek gehen und dort Bücher zurückbringen und neue ausleihen können. Auch die Bibliothek Grosshöchstetten hat dieses Angebot. Auf gut Deutsch nennt man das "Open Library". Die Öffnungszeiten der Bibliothek Grosshöchstetten sind täglich von 6 Uhr morgens bis 23 Uhr abends. Aber da ist dann nicht immer jemand von der Bibliothek dabei. Das ist dann nicht überwacht. Auf diese Weise kann man viele zu bezahlende Betreuungskosten einsparen. Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, die Gelegenheit ist günstig und wohl auch einmalig. Nutzen wir sie. Stimmt dem Erwerb des zentralen Raumes zu, für eine attraktive, moderne, zentrale Bibliothek für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, gegen ein mangelhaftes oder schlechtes Leseverständnis.

Atac Sengül, Grüne: Die Grüne-Fraktion beantragt die Zustimmung zu diesem Kredit. Wir sind überzeugt, dass der Umzug der Bibliothek ins Zentrum eine kluge und notwendige Investition in die Zukunft von Rüfenacht ist. Die jetzige Lage im Schulhaus ist problematisch. Der Standort ist versteckt, man kann sie fast nicht finden. Ich hatte immer Probleme. Und sie wird von der Bevölkerung kaum als öffentliches Angebot wahrgenommen. Die Erfahrung zeigt, dass zentrale Standorte die Besucherzahlen deutlich erhöhen, das belegen die Zahlen aus Worb. Dieser Umzug bringt konkrete Vorteile. Erstens verbessert er die Barrierefreiheit und ist für alle Generationen besser erreichbar. Zweitens löst er ein akutes Raumproblem, wie wir gehört haben, der Schule und schafft so eine Win-Win-Situation. Und drittens, stärkt er das Zentrum und schafft einen attraktiven öffentlichen Treffpunkt. 590'000 Franken sind eine substanzielle Summe, sie ist jedoch eine wirtschaftliche und nachhaltige Investition in unsere Gemeinschaftsinfrastruktur und ein Kauf ist langfristig günstiger als eine Miete. Liebe Kolleginnen und Kollegen, mit diesem Kredit ermöglichen wir den ersten Schritt, den Kauf des Traumes. Sollte das Parlament zustimmen, werden wir als Grüne die konzeptionelle Weiterentwicklung der Bibliothek zu einem modernen Zentrum in einem Folgepostulat aufgreifen. Die Grüne-Fraktion sagt klar ja zu dieser Investition, ja zum Kredit.

Wenger Sybille, SVP: Wir von der SVP-Fraktion nehmen wie folgt Stellung dazu. Aus unserer Sicht sollte die Bibliothek Rüfenacht weiterhin für die Schüler von Rüfenacht zur Verfügung gestellt sein. Eine Ausdehnung der vom Verein geführten Bibliothek auf die breite Bevölkerung ist für uns nicht prioritär. Die Investitionen sind nicht im Finanzplan vorgesehen und die Stellungnahmen der Kommissionen fehlen uns auch in der Botschaft. Auch scheint uns offenbar das Ganze ein bisschen schnell gegangen zu sein, dass die nötigen Bedürfnisabklärungen nicht gemacht wurden oder nur mangelhaft. Wir fragen uns, ob überhaupt das Bedürfnis in der Bevölkerung von Rüfenacht vorhanden ist. Die Erweiterung der Infrastruktur im Schulhaus Rüfenacht scheint uns so oder so notwendig. Wir sind der Meinung, dass die Einbindung der Bibliothek in dieses Konzept und die Überlegungen der Schulhauserweiterung in Rüfenacht finanziell viel effizienter sein wird als der Kauf von Gewerbefläche. Wir von der SVP folgen den Überlegungen der FIKO und lehnen den Kredit ab

Hager Rolf, FDP: Die Bibliothek in Rüfenacht hat 530 eingeschriebene Benutzer im Jahr 2024. Davon sind etwa 300 regelmässige Bibliothekbesucher. Wenn man vergleicht mit der Kornhausbibliothek in Worb, die gemäss Botschaft 26'000 Besucher hat. Gemäss Auskunft der Kornhausbibliothek Worb sind das 3,2%. Bei einer wöchentlichen Öffnungszeit von 19 Stunden. Ich habe mich selbst in letzter Zeit in das Coop begeben und muss sagen, die Bibliothek ist einfach knapp besetzt oder sehr schlecht. Der FDP-Worb ist klar, dass die Bibliothek auch ein Auftrag zur Bildung ist, aber man muss das anders nutzen. Man muss mit der Kornhausbibliothek in Worb eine Lösung suchen, dass man die Bibliothek nach Worb um dislozieren kann. Rüfenacht – Worb ist sieben Minuten mit dem blauen Bändli. Das ist kein Problem. Ich bin in Adelboden aufgewachsen, ich hatte 30 Minuten zu Fuss, wenn ich eine Bibliothek besuchen wollte. Also wenn man das nicht mehr zumuten kann, dann ist etwas nicht mehr gut. Die Kosten von 590'000 Franken ist eine sehr hohe Investition. Die Gemeinde Worb ist nicht auf Rosen gebettet, das wissen wir alle. Die Sanierung des WOBO würde 30 Millionen sicher übersteigen. Es werden Sachen herumgetragen, wie dass noch eine Schulküche kommen sollte, sonst diverse Sachen für 700'000 Franken und da liegt so eine Sache, wie eine Bibliothek nicht mehr drin. Dazu müssen folgende Schulhäuser auch noch saniert werden. Das ist Wyden 1, Sonnhalden, Rüfenacht, Turnhalle Wyden und das Verwaltungsgebäude. Und der Kredit von diesen 590'000 Franken ist nicht im Finanzplan enthalten. Es ist eigentlich möglich, dass man das nicht über einen Steueraushalt macht, dass man dann vielleicht eben über eine Investition von diesem Grundstückserwerb machen kann, aber zurzeit ist einfach ein Steueraushalt von 590'000 nicht realistisch. Wir haben die Kosten so nicht im Griff. Zur jetzigen Olympia-Zeit ist klar, die Grünen und die SP sind Olympiasieger im Geldausgeben. Leider wächst das Geld nicht an den Bäumen, es muss erwirtschaftet werden. Die Fraktion der FDP lehnt den Kredit von 590'000 Franken für den Gewerberaum als Nutzung für die Bibliothek ab.

Jost-Pfister Catarina, Mitte/GLP: Die Mitte/GLP-Fraktion haben das Geschäft auch diskutiert und angeschaut. Wenn man es aus der Sicht der Schule anschaut, ist es ganz klar, die Schule braucht Platz. Ihr habt es vorhin von Christoph Moser gehört, dass jedes Zimmer besetzt ist, es ist einfach voll. Das ist ein grosses Problem. Wenn die Bibliothek dort hinausgeht, gibt es ein bisschen Entspannung. Ihr habt es vielleicht auch gehört, es gab Projekte, die man geprüft hat, um anzubauen, umzubauen und so weiter. Diese bewegen sich aber in einer hohen Summe und ich glaube, da sind wir uns einig, mit den Finanzen heutzutage in Worb, wäre das

nicht machbar, auch wegen den Ressourcen nicht. Das fällt weg, aber wir müssen eine Lösung haben für die Schule. So kommt es gerade gelegen, im Dorfzentrum von Rüfenacht, das notabene auch eine positive Nebenerscheinung hat, nämlich dass das nachher auch für die Leute, die dort wohnen, ein Zentrum ist. Das ist sicher eine Lösung, die gangbar ist. Wir haben das Angebot angeschaut. Ich glaube, das ist allen klar, wenn man alles zusammen ausrechnet und nachhaltig denkt, ist sicher der Kauf im Vordergrund und nicht die Miete. Es geht gar nicht so lange, hätte man das Geld von 590'000 Franken gebraucht, wenn man es mietet, und das ist unserer Meinung nach nicht sinnvoll. Und das ist an einer guten Lage, das ist vorhin schon zur Sprache gekommen, wenn man das mal verkaufen möchte, könnte man das sicher. Gut, wir wissen ja nicht, was in zehn Jahren ist, aber wir nehmen es jetzt an. Darum ganz sicher Kauf und nicht Miete. Kommt noch der Ausbau dazu, es ist nur Grundausbau drin. Wenn man es mieten will, muss man auch irgendwie einen Ausbau haben und wenn ihr eine Miete habt und aussteigt, müsste man es vielleicht wieder zurück bauen und so weiter, dann sind die Kosten noch viel höher. Wir haben auch über den Standort gesprochen. Wenn man aus Schülersicht schaut. Hier in Worb ist man sich dies gewöhnt. Meine Kinder, sie sind jetzt 36 und 37, die sind beide in der Sonnhalde in die Schule gegangen. Die sind am Schmitteplatz oben in die Bibliothek gegangen. Das war überhaupt kein Nachteil. Ich hätte das jetzt nicht sagen können, das eine Kind liest viel, das andere nichts und wenn die Bibliothek im Schulhaus gewesen wäre, wäre es, glaube ich, nicht anders. Davon gehe ich aus. Das ist eine Sache, die man sicher lösen kann. Was uns noch interessiert hat, sind die Termine. Bis wann muss man sich entscheiden, dass man das kaufen will, ist das sofort? Will das der Bauherr sofort geben? Das könnte ich mir vorstellen, ich weiss es nicht. Den Bezugstermin haben wir gehört. Ja, was gibt es für Alternativen, wenn man aus Schulsicht schaut? Im Moment nicht gerade viele und das gibt dann schon ein bisschen zu denken, denn die Kinder nehmen nicht ab. Aus meiner Sicht, ich war lange in Schulen früher, ist es nicht so angenehm, wenn die Kinder so aufeinander eingepfercht sind. Da gibt es nachher auch andere Probleme. Die GLP und die Mitte werden dem grossmehrheitlich zustimmen.

Hodler Adrian, SP: In Anwendung von Artikel 12 in Verbindung mit Artikel 11 Absatz 2 lit. b der Gemeindeordnung lege ich zuerst meine Interessenbindung in diesem Geschäft offen. Ich stehe hier, wie ihr schon gehört habt, als Präsident des Vereins Bibliothek Rüfenacht, der im Auftrag der Gemeinde die Bibliothek betreibt. Gerade vorab vielleicht zuerst einmal noch ein Hinweis an die SVP, die Bibliothek steht schon jetzt allen Besucherinnen und Besuchern offen, es ist also nicht nur eine Schulbibliothek. Als Vereinspräsident erlebe ich einen sehr engagierten Vorstand und ebenso engagierte Mitarbeiterinnen, die sich mit viel Herzblut dafür einsetzen, dass in Rüfenacht viel gelesen wird. Zuerst sind wir tatsächlich gerade ein bisschen überrascht worden, als die Gemeinde mit dieser Frage auf uns zu kam, ob wir uns einen Umzug ins Dorfzentrum vorstellen könnten. Aber je länger, dass wir uns damit beschäftigt haben und je konkreter die Pläne wurden, desto grösser ist auch unsere Begeisterung geworden. Der Verein Bibliothek Rüfenacht ist früh in das Geschäft einbezogen worden und konnte seine Anliegen anbringen. Die Erarbeitung des Geschäfts zeigt uns, dass die Gemeinde gewillt ist, auch weiterhin ein ansprechendes Bibliotheksangebot in Rüfenacht anzubieten. Wir vom Verein Bibliothek Rüfenacht würden uns freuen, wenn wir unsere Arbeit zukünftig am Puls des Dorflebens und ein bisschen näher bei den Leuten fortsetzen dürften. Darum schon einmal vielen Dank für eure Unterstützung. Ich wechsele jetzt wieder in meine Rolle als Fraktionsmitglied der SP. Wir unterstützen das Geschäft ganz klar und im Gegensatz, wie man gehört hat, zu FDP und SVP sind wir auch konsequent. Wir haben das Postulat von der EVP unterstützt und sagen dazu nicht nur A, sondern auch B und stehen weiterhin hinter diesem Projekt. Mein Deutschlehrer im Gymnasium ist immer mit so einer Tasche herumgelaufen, die so im Stil der Warnhinweise von den Zigarettenpackungen geschrieben gestanden ist, lesen gefährdet die Dummheit. Und genau um das geht es. Lesen ist trotz künstlicher Intelligenz, ChatGPT und was es alles noch gibt, immer noch die Grundlage, für das man am Alltag teilnehmen kann. Lesen führt zu Wissen. Es fördert die Integration und ist, was uns interessieren sollte, nicht zuletzt die Grundlage für eine funktionierende Demokratie. Darum kann man mit der Leseförderung gar nicht früh genug anfangen und wir haben ja vorher noch die doch beunruhigenden Zahlen von Christoph gehört, dass da durchaus noch Potenzial vorhanden ist. Wenn jetzt die Bibliothek der Peripherie mitten ins Zentrum zügeln sollte, dann ist das auch ein Signal dafür, was uns das Lesen und damit die Bildung wert ist. Mit dem neuen Standort würde ein Raum der Begegnung mitten im Dorfzentrum geschaffen. Wenn die Gemeinde an bester Lage in Rüfenacht einen Raum kaufen will, dann zeigt das, dass sie langfristig mit einer öffentlichen Dienstleistung Präsenz zeigen möchte. In den letzten Jahren hat man immer wieder einmal gehört, dass die Politik Rüfenacht vernachlässigt. Und, das ist heute ja gerade wieder bestätigt worden, wir haben ja gehört, was der Plan der FDP ist, man will alles von Rüfenacht auf Worb zügeln. Mit diesem Geschäft würde sich aber die Möglichkeit bieten zu zeigen, dass wir Rüfenacht nicht vergessen haben.

Und wenn man dann bei all dem auch noch die Platzprobleme der Schule und der Tagesschule angehen kann und die Kosten für den allfälligen Schulhausumbau gesenkt werden können, dann spricht aus Sicht der SP wirklich nichts mehr gegen das Geschäft. Und ja, es geht heute um einen namhaften Betrag, aber was, glaube ich, auch noch nicht ganz angekommen ist, ist, die Kosten fallen sowieso an. Die Frage ist, wollen wir es dort oben beim Schulhaus haben oder tendenziell tiefer, da unten im Dorfzentrum. Auf jeden Fall, es ist eine Investition in die Zukunft und es ist eine Investition für Rüfenacht. Ich bitte euch, das Geschäft zu unterstützen.

Cetin Mayk, EVP: Es ist praktisch alles gesagt worden. Ich möchte vor allem aufgreifen, was du, Adrian, gesagt hast und auf das eingehen, was gesagt wurde. Vielleicht zuerst einmal grundsätzlich zum Thema der Botschaft. Da muss ich den Bürgerlichen recht geben, die Botschaft war für mich auch zu wenig ausführlich, 100%. Allerdings muss man auch sagen, an dem sollte es nicht scheitern, wir haben alle Kommissionsmitglieder, sowohl in der Finanzkommission, als auch in der Bildungskommission und die können die Sichten gut hier hineinbringen. Also für mich ist es kein entscheidendes Argument, dass man dem Geschäft nicht zustimmen kann. Weiter ist auch der Finanzplan schon genannt worden. Ja logisch, kann es nicht im Finanzplan sein, weil wir erst im September das Postulat einstimmig überwiesen haben. Auch das steht in der Botschaft hingegen und von dem her auch hier kein Argument, das für mich stichhaltig ist. Wir können es uns nicht leisten. Da verstehe ich das Argument durchaus. Es ist ein hoher Betrag, aber auch hier, wir setzen kein Geld in den Sand, wie es auch Christoph und die Vorredner gesagt haben. Es ist eine Investition und wir gehen an so einer Lage schwer davon aus, dass wir das durchaus wieder verkaufen können. Ob mit Gewinn oder nicht, spielt keine Rolle, aber ich denke, an dieser Lage gehen wir kein finanzielles Risiko ein, wie vielleicht in anderen Geschäften. Also auch das Argument greift nicht. Was ich hingegen mir gewünscht hätte, dass ihr vielleicht auch Alternativen bringt, wenn ihr schon sagt, nicht finanzierbar, keine Lösung für uns, was ist die Alternative? Ich glaube, Adrian hat es gut gesagt, wir haben aus unserer Sicht keine besseren Alternativen. Wir wissen, dass die Tagesschule irgendwie mehr Platz braucht. Das ist ein Auftrag, den wir erfüllen müssen. Ihr wisst hoffentlich auch, wie viel die Tagesschule in Worb gekostet hat, um die 2 Millionen, wenn ich es richtig im Kopf habe. Also das wäre die Alternative mittelfristig und die ist nicht günstiger. Ich lese nicht noch einmal alle Vorteile runter, warum wir das unbedingt brauchen. Den Schulraum, die Leseverständlichkeit oder die Studie, die Christoph vorhin genannt hat, die sind auch in der Bildungskommission zur Sprache gekommen und die haben uns schockiert. Und wir sollten wissen, dass wir hier in der Schweiz, wenn wir es gut haben, unsere Bildung, also das wir eigentlich die Ressourcen haben, die uns übrig bleiben. Darum bitte ich euch auch, wie es Adrian gesagt hat, nach A auch B zu sagen, auch wenn es etwas kostet, aber es ist eine Investition.

Graf Stefan, Mitte/GLP: Ich will die Gelegenheit ergreifen, nach neun Jahren Absenz wieder einmal ans Rednerpult zu dürfen, vor allem, weil ich jetzt eher als "Hinterbänkler" wirken darf. In meiner ersten Legislatur durfte ich noch vorne sitzen. Aber jetzt zum Geschäft. Was mir fehlt in dieser Debatte ist die Optik der Schüler. Das fehlt mir in der Botschaft und eigentlich jetzt auch in der Diskussion. Als Schüler war ich eine völlige Leseratte, bis noch jetzt. Also ich unterstütze die Bibliothek, ich nutze sie auch fleissig. Aber was mir wichtig scheint, ich als Schüler, ich habe es geschätzt, mal in einer Pause oder auch in einer Zwischenstunde in die Bibliothek gehen zu können. Also eine Schule ohne Bibliothek kann ich mir einfach nicht vorstellen und dafür, das ist dort, wo ich den Haken sehe, die Bibliothek gehört von mir zu der Schule. Adrian hat es gut gesagt, es werden Kosten auf uns zukommen. Und ich bin bereit, für die Bibliothek auch diese zu sprechen, aber ich bin klar für die Variante Schule. Christoph, du hast Alternativen gesagt, Container, also das ist eine spontane Idee, aber warum nicht? Als Schüler ist das vielleicht noch cool, so in einen stylisch bereit gemachten Container hinein zu gehen und zu lesen. Und was ich wichtig finde, Christoph, ich muss schon sagen, für einen Schüler finde ich, sollte das Buch näher sein als die Schwimm- oder die Sporthalle, ohne dass ich es gewichten will, aber für mich, der Schüler, muss es ein niederschwelliges Angebot haben, dass er schnell zu einem Buch kommt, eben gerade, dass wir die Defizite abbauen können, die du am Anfang sehr schön dargelegt hast.

Hodler Adrian, SP: Ich möchte vielleicht noch gerade etwas sagen zu dem, was du gesagt hast, Stefan, dass die Bibliothek zur Schule gehört. Ja, natürlich ist es einfach, aber erstens haben wir in Worb diverse Schulhäuser, wo es keine Bibliothek hat, oder sicher nicht in dem Umfang. Von den Aussenorten, wollen wir am besten gar nicht anfangen zu sprechen. Und es ist auch von der Schulleitung klar, dass die Schulbibliothek auch im Dorfzentrum immer noch eine Schulbibliothek sein wird. Die Kinder werden weiterhin gleich viel Zeit in der Bibliothek verbringen und dass sie so schnell in der Pause in die Bibliothek können, ist eben schwierig,

wenn sie abgeschlossen ist. Ich verstehe natürlich die Bedenken, dass es für die Kinder vielleicht näher ist, aber wenn man sich überlegt, vielleicht gehen sie dafür am Nachmittag schnell in die Bibliothek statt sonst irgendwo hin, wenn die Bibliothek im Dorf anstatt dort auf dem Hügel oben ist.

Cetin Mayk, EVP: Ich muss doch noch etwas sagen, Stefan. Schön, dass wir uns wieder sehen nach jahrelanger Absenz. Nein, das wegen dem Container ist noch lustig, was du gesagt hast. Ich erlebe das, wie der Container schon beim WOBO gewisse Ängste verursacht bei den Schülern. Ich glaube nicht, dass ein Container wirklich so cool ankommt bei den Schülern, das ist das eine. Das zweite ist auch wegen den Büchern in der Nähe der Schule. Klar das wäre immer optimal, aber Adrian hat es gut gesagt, die Zeit werden sie kaum haben und das heisst ja nicht, dass man keine Bücher mehr im Klassenzimmer hat, da gibt es auch die Möglichkeit, ein paar Bücher dort griffbereit zu haben.

Hager Rolf, FDP: Nur noch zum Thema Gewerberaum erwerben. Die Gemeinde hat in Bangerten-Wattenwil den Gewerberaum ausgebaut und der wird monatlich vielleicht zwei- bis dreimal genutzt, also dies ist auch sehr wenig. Es geht in die ähnliche Richtung bei der Bibliothek, einfach die Nutzung würde sehr schlecht sein.

Gerber-Maillefer Myriam, Grüne: Ich bin in Worb aufgewachsen und ich hatte im Wydenschulhaus eine Bibliothek, war aber eigentlich ständig in der Gemeindebibliothek, die vorher beim alten Dorfschulhaus war, weil diese hat viel längere Öffnungszeiten gehabt. Und gleichzeitig möchte ich sagen, Wattenwil-Bangerten hat viel weniger Einwohner als Rüfenacht. Rüfenacht ist ein boomendes Dorf. Dort muss unbedingt ein Raum hin, wo man auch noch mehr machen kann, als nur Bücher lesen.

Hodler Adrian, SP: Ich glaube, der Gemeinschaftsraum, der zweimal im Monat genutzt wird und eine Bibliothek, wo die Bücher 7/24 dort stehen, ist, glaube ich, schon nicht ganz das Gleiche und nachher das andere, was man jetzt da gehört hat, man könnte ja Container aufstellen. Ja, ich weiss nicht genau, wie ihr euch das vorstellt, aber dort haben die Bücher dann schon drin Platz. Es hat einfach nachher keinen Platz mehr für die Besucher, weil der Container wird bis knapp unter den Rand voll sein. Es hat relativ viele Bücher dort.

Spahr Daniela, Mitte/GLP: Ich komme aus dem Langenloh, da muss man immer das Bändli nehmen und ich bin in Vielbringen in die Schule, da gab es keine Bibliothek, heute gibt es eine kleine. Und mir geht das einfach nicht so ganz in den Kopf. Ich bin sehr für eine Bibliothek, aber wenn wir jetzt eine halbe Million in eine Bibliothek in Rüfenacht investieren, fünf Minuten mit dem Tram entfernt von einer wirklich coolen Bibliothek in Worb, habe ich so das eine oder andere Fragezeichen, vor allem im Hinblick darauf, dass wir im Herbst oder irgendwann dann wahrscheinlich in nächster Zeit über den Wislenpark debattieren, welcher auch ein Angebot ist für Kinder. Das gibt es einfach einmal und die Bibliothek gäbe es dann nachher zweimal.

Wirth Alfred, SP: Es geht mir einfach nicht rein, wenn wir doch wissen, dass die Gemeinde Worb aus verschiedenen Aussenorten besteht. Da gehören ja Ried und Richigen und Enggiststein und so weiter dazu, wisst ihr alle? Ich bin einer, wo in einem dieser Aussenorte wohnt, ich bin im Ried zuhause. Und jetzt wollt ihr mir doch nicht hier sagen, dass ihr alles hier in Worb zentralisieren wollt. Das gibt es einfach nicht. Rüfenacht, so einen grossen Ortsteil, den wir hier haben. Rüfenacht einfach ausschliessen, diesen Kollegen sagen, sitzt in das Tram und fährt hier runter und holt hier unten ein Büchlein. Nein, das gibt es nicht, das wird in Rüfenacht umgesetzt, Pasta. 495'000 Franken, meine Damen und Herren, wir haben es vorhin schon einige Male gehört, das ist eine super Investition und das ist kein Problem für die Kinder von diesem Schulhaus oder wenn sie auf dem Weg in die Schule sind oder was auch immer, dort vorbeizugehen, um ein Buch zu holen. Ihr werdet sehen. Die könnte man dann vielleicht aufhängen an einem Strick, wenn es nicht so ist, aber es wird zunehmen. Die Leute, die das brauchen werden, das werdet ihr sehen. Und wenn du halt 30 Minuten in Adelboden laufen musstest, war das ein Problem der Adelbodner, dass sie das nicht näher eingerichtet haben.

Moser Christoph, Departementsvorsteher Bildung: Das war jetzt eine Debatte, so wie du, Andy, sie dir vorstellst. Eigentlich noch grossartig. Für mich zum Beantworten jetzt gerade ein bisschen schwieriger, weil so viel gekommen ist. Ich habe mir einige Notizen gemacht und ich hoffe, möglichst viel zu erwischen. Ich gehe zuerst zur GPK. Dort ist die Frage 1 wegen dem Rahmenkredit von 10 Millionen, den wir ja gemacht haben, die sogenannte aktive Bodenpolitik. In der Abstimmungsvorlage zu diesem Rahmenkredit steht, mit den 10 Mio. Franken kann der Gemeinderat Grundstücke und Liegenschaften kaufen, um die kommunalen Ziele der

Ortsplanung zu unterstützen. Es handelt sich dabei um Liegenschaften des Finanzvermögens. Es ist nicht möglich, Liegenschaften des Verwaltungsvermögens zu erwerben. Die Liegenschaften dienen der öffentlichen Aufgabenerfüllung. Beispiele dafür sind Schulen, Werkhöfe, Feuerwehrmagazin oder Verwaltungsgebäude. Auch eine Bibliothek ist eine sogenannte öffentliche Aufgabenerfüllung. Damit ist ein Kauf über den Rahmenkredit eben ausgeschlossen. Es wäre noch praktisch gewesen, wenn man es so hätte machen können, aber es geht nicht, leider nicht. Zur zweiten Frage wegen den Mitberichten, da ist ein Fehler passiert, die sind verloren gegangen, die sollten eigentlich aufliegen. Du, Ursula Wyss, hast nachher darauf aufmerksam gemacht, dass sie fehlen und nachher sind sie sofort aufgelegt im Vorarchiv. Also konnte man sie einsehen. Dann gehe ich zu den Fragen der Grünliberalen und der Mitte. Besten Dank, dass ich die Fragen vorgängig schriftlich bekommen habe, so kann ich sie sicher beantworten. Die erste Frage, Terminentscheidung, bis zu welchem Termin muss sich die Gemeinde Worb zu einem möglichen Kauf oder Miete entscheiden? Im Prinzip heute fällen wir den Entscheid. Wenn ihr Ja sagt zu diesem Kredit, dann fängt es gerade an zu laufen. Den Übergabetermin und Bezugstermin haben wir gehört, das ist der 1. Dezember 2027, wenn alles zusammen gut geht. Dann nachher die Beurteilung des Standorts der Bibliothek. Wie beurteilt das Bildungsdepartement den ausgelagerten Standort, betreffend Sicherung regelmässigen Zugang zur Bibliothek für alle Schüler? Das haben wir gehört. Das ist eine Grundbedingung für mich, dass Kinder mindestens ebenso viel Zeit in der Bibliothek verbringen wie bisher. Wahrscheinlich könnte es dann sogar noch mehr werden, je nachdem, wie man die Öffnungszeiten anpasst, aber da sind wir noch nicht so weit, das schauen wir dann an. Aber mindestens so viel Zeit sollen Kinder, Schülerinnen und Schüler von Rüfenacht in dieser Bibliothek im Dorfzentrum verbringen. Kann es mögliche Auswirkungen auf Lernende mit bildungsfernem Elternhaus geben? Das ist natürlich ein Thema in Rüfenacht. Ja, durch die zentralere Lage, da verspreche ich mir wirklich eine Steigerung der Besucherzahlen, nicht nur von den Schülerinnen und Schülern, sondern auch Erwachsenen. Die Bibliothek Rüfenacht hat, Adrian, das stimmt, auch Bücher in fremden Sprachen, die auch Leute, die vielleicht nicht Deutsch können, Bücher beziehen können. Das vorhandene Platzangebot im Schulhaus haben wir sehr genau überprüft. Es ist schlichtweg voll. Und wenn wir die Anforderungen, die wir erfüllen müssen, eben wie Gruppenräume oder wie Rückzugsmöglichkeiten für die Kleinen von der Tagesschule, erfüllen wollen, dann reicht das einfach in den heutigen Gebäuden, in den reinen Trakten, schlichtweg nicht. Also irgendetwas bauen müssen wir so oder so. Es kann ein bisschen kleiner sein, es kann ein bisschen grösser sein und ich will lieber nicht grösser, weil das ist sehr teuer, weil auch da der Platz beschränkt ist, wo man die Schulanlage erweitern kann. Nachher suche ich einfach ein paar Sachen heraus. Die SVP, Sybille, du hast gesagt, dass die Bibliothek für Schülerinnen und Schüler zugänglich sein soll, selbstverständlich. Natürlich soll die zugänglich sein. Die Kornhausbibliothek und der Verein, das haben wir vor manchem Jahr abgeklärt. Als ich ganz neu Gemeinderat war vor vielen Jahren, habe ich einmal angefragt, ob man die Bibliothek in Rüfenacht nicht zu einer Kornhausbibliothek machen könnte. Es ging doch gerade in einem durch und dann haben die Kornhausbibliotheken gesagt, halt nicht mit uns, denn wir unterstützen nur eine Bibliothek in einer Gemeinde. Dann hat man das so zur Kenntnis genommen, irgendwann ist man wieder auf das Thema gekommen und dann hat die Kornhausbibliothek plötzlich gesagt, ja jetzt, es wäre eigentlich möglich, wir könnten es machen, wir haben das in Köniz, wo wir zwei Bibliotheken in der Gemeinde haben. Wir haben das mit dem Verein diskutiert, das war noch unter Anneke Ramseier gewesen, deiner Vorgängerin. Die haben ganz klar gesagt, nein, das wollen wir nicht und von der Gemeinde aus haben wir nachher gesagt, ja, wenn die das so wollen, dann wollen wir nichts ändern daran, weil das läuft dermassen gut. Zur FDP, du hast angesprochen, dass man eigentlich die Bibliothek in Rüfenacht schliessen und auf Worb gehen könnte. Das kann man machen. Ich bin nicht sicher, ob wir da Rüfenacht einen guten Dienst erweisen und ich bin auch nicht sicher, ob wir den Schülerinnen und Schülern einen guten Dienst erweisen, denn der Weg vom Schulhaus ins Zentrum von der Rüfenacht ist doch dann gerade noch ein bisschen kleiner als der Weg vom Schulhaus oder wo auch immer auf Worb. Und die Hemmschwelle, auch wenn das zeitlich mit dem Bändli gut machbar ist, ich bin da nicht überzeugt, ob das die Kinder mitmachen und die Erwachsenen. Das will ich lieber nicht ausprobieren. Da bin ich überzeugt, dass es nicht eine gute Lösung ist. Es ist so, andere Schulhäuser müssen auch saniert werden, zum Teil gesamtsaniert werden, das Schulhaus Sonnhalde zum Beispiel, da sind wir an der Lösungsfindung, da haben wir auch ein Treffen gemacht und wir haben geschaut, was brauchen wir eigentlich, wo durch könnte es gehen. Das ist aber einfach so. Gebäude müssen unterhalten werden, Gebäude müssen saniert werden. Münsingen hat beschlossen, 64 Mio. Franken in die Schulhäuser zu investieren in den nächsten zehn Jahren. Und dann hat nachher das Departement Bildung noch Applaus bekommen vom Parlament. Weil Sie gesagt haben, das ist super gut, eine vorausschauende Behandlung dieses Geschäfts. Das ist einfach so. Alternativen wurden gefordert. Ja, Alternativen, darüber haben wir jetzt eigentlich immer geredet, die Sache nach Worb nehmen, in

einen Container oder was auch immer. Für uns ist einfach die Lösung, die jetzt hier vorgeschlagen wird, vom Postulat der EVP, die Beste, die Gewinnbringendste, die die auch am schnellsten zum Ziel führt. Optik der Schülerinnen und Schüler, die haben wir wirklich nicht erfragt, aber da habe ich keine Angst, denen ist das gleich, im Gegenteil. Eine neue, moderne Bibliothek zu haben, das finden die cool, da bin ich überzeugt davon. Eine Schule ohne Bibliothek ist keine Schule. Der Trend geht ganz klar in die Richtung, dass man die Schulbibliotheken auflöst, jetzt müssen alle Lehrpersonen weghören, dass man die Schulbibliotheken auflöst und sie, wie zum Beispiel in Bern in eine Kornhausbibliothek auslagert, weil dort das Angebot grösser sein kann. Wenn wir in Rüfenacht nur noch eine Schulbibliothek haben und allenfalls an einem anderen Ort eine Erwachsenenbibliothek, das ist nicht zielführend, übrigens auch finanziell nicht. Es braucht zwei Bibliotheksleitungen, die das unterhalten und das wollen wir wahrscheinlich nicht. Zwischenstunden und Pausen. Das war zu meiner Zeit noch so, im Worboden, sonst nicht. Im Worboden konnte man in die Bibliothek gehen, wo der ganz neu war, in der Prim, wo ich auch war, 1. bis 4. Klasse, dort nicht. Da sind wir mit der hochverehrten Lehrerin Fräulein Klossner, irgendwann, einmal im Monat in die Bibliothek gegangen, dort wo jetzt die Musikschule drin ist. In den Pausen muss dann immer jemand sein, der die Bibliothek öffnet, jemand, der nach dem Rechten schaut. Man kann nicht einfach so eine Bibliothek öffnen und sagen, geht doch, das geht wahrscheinlich nicht. Ja, ich glaube, ich habe ungefähr alles zusammen versucht zu erwischen. Besten Dank für die tolle Diskussion.

Beschluss:

Der Antrag des Gemeinderates wird mit 19 zu 13 Stimmen bei 0 Enthaltungen gutgeheissen. Somit ist in Anwendung von Art. 49 Abs. 1 Bst. b der Gemeindeordnung der Einwohnergemeinde Worb vom 13. Juni 1999 der folgende

Beschluss

entstanden:

Beschluss:

1. Für den Kauf eines Gewerberaums zur Nutzung als Bibliothek in der Überbauung "zur alten Linde" in Rüfenacht wird ein Verpflichtungskredit zu Lasten der Investitionsrechnung von 590'000 Franken bewilligt.
2. Das Postulat der EVP-Fraktion mit dem Titel "Bibliothek Rüfenacht – neue Überbauung bietet neue Chancen" wird als erfüllt abgeschrieben.
3. Die Ausführung dieses Beschlusses ist Sache des Gemeinderates.

"Sanierung Wislepark - Beteiligung der umliegenden Gemeinden", dringliches Postulat der SP-Fraktion: Stellungnahme zur Frage der Erheblicherklärung

Sitzung	Datum	Traktandum	Beschlussnummer	Geschäftsnummer	Archivnummer
Nr. 437	02.02.2026	5	2025/28-74	40002	10/10/11

Detailberatung

Wyss Ursula, SP: Ich möchte mit einem Zitat anfangen. "Ein grosses Problem und auch eine Ungerechtigkeit besteht nämlich darin, dass andere Gemeinden neben Bern, Biel und Thun, welche Infrastrukturen betreiben, die ebenfalls von vielen Auswärtigen genutzt werden, keine solchen Abgeltungen erhalten. Gerade bei den Sportinfrastrukturen ist das sehr störend." Das Zitat stammt nicht von der linken Seite, sondern aus einer Stellungnahme der SVP zum Bericht der Erfolgskontrolle des Finanz- und Lastenausgleichs des Kantons Bern. Wir sind damit sehr einverstanden, aber solange diese Problematik noch nicht auf kantonaler Ebene geregelt ist, müssen sich die betroffenen Gemeinden halt eben selbst um Abgeltung bemühen. Die Gemeinde Worb hat mit der Eishalle und dem Schwimmbad eine regional bedeutende Infrastruktur zur Verfügung und trägt damit regionale Zentrumslasten. Heute werden Schwimmbad und Eishalle durch die Einwohnerinnen und Einwohner der umliegenden Gemeinden intensiv mit genutzt. Die Gemeinden leisten jedoch nur einen sehr geringen Beitrag an die entstehenden Kosten. Zusammen mit den anstehenden Investitionen entsteht für die Gemeinde Worb eine überproportionale finanzielle Belastung. Es ist nicht unbedingt einfach zu vermitteln an der Worber

Stimmbevölkerung, dass sie die gesamten Kosten tragen soll und die umliegenden Gemeinden profitieren trotzdem. Wenn die Kreditgenehmigung der Sanierungsarbeiten durch das Worber Parlament respektive über die Worber Stimmbevölkerung einmal erfolgt, besteht für die umliegenden Gemeinden kaum mehr ein Anreiz, sich finanziell angemessen an den Kosten zu beteiligen. Deshalb müssen jetzt die Verhandlungen an die Hand genommen werden. Die Haltung des Gemeinderats, dass das die Aufgabe des Verwaltungsrats sei, scheint uns ein bisschen unambitioniert. Die Gemeinde Worb ist immerhin quasi eine Alleineigentümerin. Es ist etwas anderes, ob die Verhandlungen von Gemeinde zu Gemeinde stattfinden oder ob eine Aktiengesellschaft bei einer Gemeinde für Geld anklopft. Wenn wir über diesen Kredit beraten werden, wollen wir dann nicht hören, dass man gefragt hat und diskussionslos ein Nein akzeptiert hat. Den Gemeinden um Worb herum muss dargelegt werden, was von ihnen erwartet wird und was für einen finanziellen Beitrag nötig ist. Man könnte den Gemeinden halt auch Aktienanteile und damit eine Mitsprache beim Wislepark anbieten. Im Fall, dass sich die umliegenden Gemeinden nicht angemessen an die Investitions- und Betriebskosten beteiligen wollen, muss auch im Vornherein ein Konzept erarbeitet werden, wie die Nutzenden der umliegenden Gemeinden die Vollkosten zahlen müssen für einen Eintritt. Wir bitten euch darum, unser Postulat als erheblich zu erklären.

Burkhard Urs, Grüne: Wir Grüne erinnern daran, dass Politik und Bevölkerung bewusst entschieden haben, das Sportzentrum Wislepark als Aktiengesellschaft zu führen, mit allen Vor- und Nachteilen. Somit liegt die gesamte operative Verantwortung beim Verwaltungsrat der Sportzentrum Worb AG. Trotzdem wird heute teilweise vom Gemeinderat erwartet, Aufgaben zu übernehmen, die rechtlich und operativ beim Verwaltungsrat liegen. Wir sind der Meinung, dass der Gemeinderat den Verwaltungsrat unterstützen sollte, so zum Beispiel bei Gesprächen mit Nachbargemeinden oder bei Förderungsgesuchen, ohne die klaren Zuständigkeiten zu überschreiten. Wir unterstützen das Postulat gleichwohl, da es wichtige Punkte aufgreift und die Diskussion über die Zusammenarbeit zwischen Gemeinderat und Verwaltungsrat weiter voranbringt. Zudem ist es uns enorm wichtig, dass die Bevölkerung bei grossen Investitionen direkt mitbestimmen kann. Wir haben einerseits mit einem Postulat die Mitwirkung der Bevölkerung bei der Sanierung Wislepark erwirkt. Andererseits werden wir heute eine Motion einreichen, die fordert, dass die erforderlichen Kredite zu den Sanierungsprojekten Schwimmbad und Eisbahn als getrennte Vorlagen bei einer Abstimmung der Bevölkerung vorgelegt werden. So entscheiden die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Worb selbst, welche Anlagen und oder Anlagenteile weiterhin finanziert werden sollen. Unser Ziel ist Transparenz, Mitbestimmung und eine nachhaltige Lösung für den Wislepark, die den Betrieb sichert und eine Anlage umfasst, welche die Bevölkerung will und begeistert.

Steinmann Hans Ulrich, SVP: Das gibt es auch nicht jeden Tag, dass die SP ein Votum der SVP aufnimmt, aber ich stelle erfreut fest, Ursula, wir sind da auf der gleichen Linie. Wir sind uns bewusst, dass es keine Pflicht ist, dass umliegende Gemeinden sich finanziell am Betrieb von unseren Sport- und Freizeitanlagen beteiligen. Fakt ist aber, zahlreiche umliegende Gemeinden fahren ganz klar eine Strategie, dass man in diesem Bereich selber nichts oder sehr wenig macht. Eine klare Strategie. Aus unserer Sicht ist es ganz klar nicht fair, dass sich diese Gemeinden nicht engagieren. Wir erwarten von unseren umliegenden Gemeinden, dass sie sich ganz klar mehr engagieren und mithelfen, die Sport- und Freizeitanlagen hier in Worb zu unterstützen. Wir sind mit dem Gemeinderat einverstanden, dass es Sache des Verwaltungsrats ist, die Ideen zu erarbeiten, die dann schlussendlich auch zum Ziel führen sollen. In seiner Stellungnahme bietet der Gemeinderat dem Verwaltungsrat auch seine Unterstützung an. Wir sind aber der Meinung, wenn es dann aber darum geht, die knallharten Verhandlungen zu führen, ist es zwingend wichtig, dass der Aktionär von dieser AG am Tisch sitzt. Oder anders gesagt, wenn es dann darum geht, dass man den benachbarten Gemeinden, vor allem den benachbarten Gemeindepräsidenten, ganz tief in die Augen schauen muss, um dem Ganzen ein maximales Gewicht zu verleihen und zu geben, ist es dann schon noch entscheidend, ob das vielleicht ein Verwaltungsratsmitglied macht, den man eventuell in dieser Region gar nicht kennt, oder ob das zum Beispiel unser Gemeindepräsident von Worb höchst persönlich ist. Hier zählen wir von der SVP auf den Verwaltungsrat und auf den Gesamtgemeinderat, dass man dort jeweils die cleversten Teams zusammensetzt und zusammenstellt, um nachher den Maximalerfolg bei diesen umliegenden Gemeinden erzielen zu können. Ja, ihr seht, Politik ist auch Sport. Wir von der SVP folgen unseren Kollegen von der SP und auch dem Gemeinderat und erklären dieses Postulat als erheblich.

Hager Rolf, FDP: Der Wislepark ist ein bisschen ein schwieriges Thema und zwar ist vernachlässigt worden, dass die Postleitzahlen aufgenommen worden sind von den Besuchern. Also man hat gar nicht die Angaben von welchen Gemeinden wie viele Besucher das da sind. Der jetzige Verwaltungsrat gleist das auf und erfasst die Postleitzahlen, dass man nachher sehen kann, wer oder wie die Besucherströme sind. Was auch noch dazu kommt, ist der Wislepark, wenn er etwas entgegennehmen will, muss er auch etwas geben können. Es ist immer ein nehmen und ein geben und der Wislepark muss jetzt diesen Gemeinden auch darlegen, was kann ich geben, dass ich etwas bekomme. Das ist eigentlich das Prinzip. Die FDP unterstützt das Postulat auch, denn es ist richtig, dass man dort etwas macht.

Graf Stefan, Mitte/GLP: Der Mitte/GLP-Fraktion liegt der Wislepark am Herzen. Dafür sind wir froh für alle Vorschläge, die die Finanzlage helfen zu verbessern. Wir danken der SP in dem Sinn für diesen Vorstoss. Wir werden die Erheblichkeit unterstützen. Da sind wir uns einig in der Fraktion. Wir sehen es aber gleich wie der Gemeinderat und wie verschiedene Vorredner, der Wislepark oder das Sportzentrum ist eine AG und in erster Linie ist der Verwaltungsrat für die Verhandlungen gefordert und auch zuständig. Du hast es gut gesagt, wir haben Vertrauen in den Verwaltungsrat und wir sind sicher, dass er das angehen und auch etwas erreichen wird. Es ist wichtig, dass die Gemeinden, da sind wir auch einverstanden, sich in irgendwelcher Form beteiligen sollen und wir wünschen auch, dass der Gemeinderat den Verwaltungsrat in diesem Geschäft oder in diesem Begehren unterstützt.

Cetin Mayk, EVP: Ich halte mich ganz kurz. Wir werden es auch unterstützen. Ich muss tatsächlich Rolf einmal recht geben bei etwas, bei dem wir einmal einig mit dir sind. Was wichtig sein wird, ist sicher das Timing, wann die Verhandlungen geführt werden. Ich glaube, man muss schon etwas ausweisen können, man muss einen Plan ausweisen, was man auch konzeptionell vorhat. Ich glaube, das Timing ist sehr wichtig, aber wir unterstützen den Vorschlag.

Hager Rolf, FDP: Ihr müsst euch bewusst sein, den Wislepark gibt es nur mit Eisbahn und Schwimmbad. Die hängen zusammen. Das Schwimmbad wird geheizt von der Abwärme der Eisbahn. Wenn man das nicht machen will, dann gibt es einfach eine Explosion der Kosten. Also entweder oder gibt es nicht, es gibt nur Schwimmbad und Eisbahn zusammen.

Burkhard Urs, Grüne: Es ist ganz klar, das ist ein brisantes Thema, das ist absolut so, aber für jedes technische Problem gibt es eine Lösung, da werdet ihr uns sicher beistimmen. Von dem her, wir reden da von einem zweistelligen Millionenbetrag für den Wislepark und ob dann das Volk zu diesem Betrag Ja sagt, dann lieber den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach und wenn nämlich das Volk Nein sagt, dann sind wir nachher alle irgendwo ein bisschen vom Regen in der Traufe gelandet.

Gemeindepräsident Gfeller Niklaus: Die Motion, über die du gesprochen hast, Rolf, die kommt jetzt nächstes oder das übernächste Mal oder irgendwann, da habt ihr dann Unterlagen und dann kann man nachher eine fundierte Diskussion führen. Jetzt hier stelle ich fest, dass ihr dem Postulat zustimmt, das freut mich enorm. Danke für euer Engagement zugunsten des Wisleparks. Also die Differenz ist nicht da zwischen dem Gemeinderat und euch. Also wir empfehlen ja, dass man das Postulat erheblich erklärt. Es ist aber, wie es auch richtig dargestellt wurde, nun mal die Aufgabe des Verwaltungsrats, die entsprechenden Konzepte auszuarbeiten, die entsprechenden Leistungsverträge, die man dann abschliessen könnte mit diesen Gemeinden. Es ist selbstverständlich so, dass ich dort oder noch mehr Leute des Gemeinderates, dass wir dann den Verwaltungsrat begleiten und unterstützen werden. Verhandlungen, die dann da stattfinden müssen, das habe ich schon mit dem Rolf Nötiger so gemacht im etwa 2016 oder 2017, wo man das schon einmal recht intensiv probiert hat. Aber das spielt gar keine Rolle, wir schauen nach vorne, wir probieren das ganz sicher. Die Situation, wie sie jetzt ist, ist nicht gut. Das kann nicht sein, dass Worb die Kosten allein trägt, das ist Sache der umliegenden Gemeinden, das ist Sache der Region und ich bedaure es sehr, dass ein ähnlicher Lastenausgleich, wie man das von der Kultur kennt und wie das etabliert ist, dass so ein Lastenausgleich eben im Bereich Sport noch gänzlich fehlt. Aber Daniel Bichsel, der da dran war, ist ein SVpler im Grossen Rat, hat gesagt, das erleben wir politisch nicht mehr, dass das kommt. Jetzt, wir probieren. Also wir empfehlen euch, das Postulat als erheblich zu erklären.

Beschluss:

Das dringliche Postulat der SP-Fraktion mit dem Titel "Sanierung Wislepark – Beteiligung der umliegenden Gemeinden" wird als erheblich erklärt.

Kommunalfahrzeug Meili VM 3500 II (2011), Ersatzbeschaffung; Kreditabrechnung: Kenntnisnahme

Sitzung Nr. 437	Datum 02.02.2026	Traktandum 6	Beschlusnummer 2025/28-75	Geschäftsnummer 36243	Archivnummer 33/10
--------------------	---------------------	-----------------	------------------------------	--------------------------	-----------------------

Detailberatung

Steinmann Hans Ulrich, ASK: Die Aufsichtskommission hat die Kreditabrechnung Ersatzbeschaffung Meili 3'500 angeschaut. Es ist ja bekanntlich eine Kreditunterschreitung. Wir haben uns gegen eine vertiefte Prüfung entschieden. Die Aufsichtskommission empfiehlt, die Kreditabrechnung so zur Kenntnis zu nehmen.

Bigler Markus, SVP: Wir von der SVP-Fraktion haben die Kreditabrechnung angeschaut und stellen erfreut fest, dass eine Kreditunterschreitung daraus resultiert ist. Weil bei einer Fahrzeugbeschaffung die Einhaltung des Beschaffungskredits nicht so schwer sein sollte, erwarten wir da also nicht zwingend eine Unterschreitung, was hier wie gesagt erfreulich ist, aber im Minimum die Einhaltung des Kredits. Was wir auch sehr positiv finden, ist das ausgewiesen worden ist, wie viel der Eintausch bzw. der Verkauf der alten Maschine noch eingebracht hat.

Beschluss:

1. Das Parlament nimmt von der Kreditabrechnung über folgende Investition Kenntnis:

Ersatzbeschaffung Kommunalfahrzeug Meili VM 3500 II (2011)

Bewilligter Kredit	CHF	210'000.00
Beanspruchte Mittel	CHF	197'615.45
Kreditunterschreitung	CHF	12'384.55

2. Die Eröffnung dieses Beschlusses ist Sache des Gemeinderates.

Kommunalfahrzeug Meili VM 8000, Ersatzbeschaffung; Kreditabrechnung: Kenntnisnahme

Sitzung Nr. 437	Datum 02.02.2026	Traktandum 7	Beschlusnummer 2025/28-76	Geschäftsnummer 145	Archivnummer 33/10
--------------------	---------------------	-----------------	------------------------------	------------------------	-----------------------

Detailberatung

Steinmann Hans Ulrich, ASK: Die Aufsichtskommission hat die Kreditabrechnung für die Ersatzbeschaffung Meili 8'000 angeschaut, auch hier eine Kreditunterschreitung und auch hier haben wir uns gegen eine vertiefte Prüfung entschieden. Die ASK empfiehlt, die Kreditabrechnung so zur Kenntnis zu nehmen.

Bigler Markus, SVP: Wir von der SVP-Fraktion haben ebenfalls die Kreditabrechnung angeschaut und stellen auch hier für euch fest, dass eine Kreditunterschreitung daraus resultiert. Was auch hier positiv aufgefallen ist, ist der Verkauf des alten Fahrzeugs, welches noch einen gewissen Betrag eingebracht hat.

Wirth Alfred, SP: Ihr müsst keine Angst haben. Ich habe hier etwas gelesen, was ich ganz lustig gefunden habe. Begründung der Kostenunterschreitung, da steht doch tatsächlich nach Eingang der Offerte erteilt der Departementsvorsteher den Auftrag zu verhandeln. Ich glaube, ich habe das das erste Mal gelesen in einer solchen Botschaft. Ich möchte euch dazu ermuntern, das noch viel mehr zu machen.

Beschluss:

1. Das Parlament nimmt von der Kreditabrechnung über folgende Investition Kenntnis:

Ersatzbeschaffung Kommunalfahrzeug Meili VM 8000

Bewilligter Kredit
Beanspruchte Mittel
Kreditunterschreitung

CHF 359'000.00
CHF 337'798.00
CHF 21'202.00

2. Die Eröffnung dieses Beschlusses ist Sache des Gemeinderates.

Motion der Grüne-Fraktion mit dem Titel "Sanierung 'Wislepark': Separate Abstimmungen über die Projekte 'Schwimmbad' und 'Kunsteisbahn'"

Sitzung Nr. 437	Datum 02.02.2026	Traktandum 8	Beschlussnummer 2025/28-77	Geschäftsnummer 40262	Archivnummer 10/10/11
--------------------	---------------------	-----------------	-------------------------------	--------------------------	--------------------------

"Der Gemeinderat wird beauftragt, dem Parlament Worb für die Sanierungsprojekte «Schwimmbad» und «Kunsteisbahn» zwei separate Vorlagen zur Abstimmung zu unterbreiten. Ebenso getrennt ist über die zukünftige Höhe des Gemeindebeitrages an den Betrieb und Unterhalt an jede dieser beiden Anlagenteile abzustimmen. Begründung: Die Anlagenteile «Schwimmbad» und «Kunsteisbahn» des Wisleparkes stehen vor einer umfassenden Sanierung.

- Beim Schwimmbad müssen die technischen Infrastrukturen (u.a. die Wasseraufbereitungsanlagen) erneuert und die Schwimmbecken saniert werden. Die sanitären Anlagen sowie die Garderoben sind in einem schlechten Zustand;
- Die Überdachung der Kunsteisbahn muss erneuert werden und wahrscheinlich braucht es weitere Garderoben;
- Der Betrieb der übrigen Anlagen wie Restaurant, Fitness und Wellness muss überprüft und optimiert werden;

Das Parlament und die Stimmbevölkerung sollen über diese geplanten Sanierungsprojekte einzeln entscheiden und abstimmen können. Am Ende soll die Bevölkerung bestimmen können, welche Anlagenteile in welchem Umfang weiterhin durch die Gemeinde unterstützt und mit wieviel Steuergeldern diese finanziert werden sollen. Die Sanierungen der beiden Anlagenteile «Schwimmbad» und «Kunsteisbahn» werden insgesamt wohl Investitionen in zweistelliger Millionenhöhe auslösen. Angesichts dieser erheblichen finanziellen Auswirkungen ist es sachgerecht, dass die Bevölkerung die Möglichkeit erhält, über jedes dieser Teilprojekt einzeln zu entscheiden. Die Aufteilung schafft Transparenz, ermöglicht eine differenzierte Beurteilung der Projekte und stellt sicher, dass die eingesetzten Steuergelder den demokratisch bestimmten Prioritäten entsprechen."

Postulat der Grüne-Fraktion mit dem Titel "Weiterentwicklung der Bibliothek Rüfenacht nach einem Umzug ins Zentrum"

Sitzung Nr. 437	Datum 02.02.2026	Traktandum 9	Beschlussnummer 2025/28-78	Geschäftsnummer 40264	Archivnummer 16/71
--------------------	---------------------	-----------------	-------------------------------	--------------------------	-----------------------

"Der Gemeinderat wird beauftragt zu prüfen, wie das Angebot der Bibliothek Rüfenacht nach dem geplanten Umzug ins Dorfzentrum weiterentwickelt werden kann, damit der neue Standort optimal genutzt wird. Folgende Punkte sollen geprüft werden:

- Anpassung der Öffnungszeiten, damit die Bibliothek besser für Berufstätige, Familien und Schüler:innen zugänglich ist;
- Ausbau der Bibliothek als Ort zum Lernen, Verweilen und Treffen, wie beispielsweise:
 - Angebote zur frühkindlichen Sprachförderung (z. B. Eltern-Kind-Aktivitäten);
 - Einfache Lese- und Bildungsangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene;
 - Möglichkeit, die Räume zeitweise als ruhigen Arbeits- oder Lernort zu nutzen (ähnlich wie Coworking);
- Zusammenarbeit mit Schule, Tagesschule, Vereinen und anderen lokalen Partnern;
- Ideen, wie unterschiedliche Bevölkerungsgruppen, besonders Familien mit Migrationshintergrund, besser erreicht werden können;
- Möglichkeiten für einen kontrollierten Zugang ausserhalb der betreuten Öffnungszeiten;
- Methoden zur (systematischen) Erfassung von Besucher:innenzahlen und Nutzung, um die Wirkung der Bibliothek beurteilen zu können;

Dabei soll auch geprüft werden, inwiefern die Betreuung der Bibliothek nicht nur durch Mitarbeitende, sondern auch durch Freiwillige, Zivildienstleistende oder Mitarbeitende der Jugendarbeit erfolgen kann. Der Bericht soll aufzeigen:

- welche Massnahmenkurzfristig oder mittelfristig umsetzbarsind;
- welche finanziellen und personellen Auswirkungen zu erwarten sind; und
- ob Anpassungen am bestehenden Leistungsvertrag nötig oder sinnvoll wären;

Begründung: Der Umzug ins Zentrum von Rüfenacht bietet die einmalige Chance, die Bibliothek stärker an den Bedürfnissen der Bevölkerung auszurichten. Sie kann als niederschwelliger Bildungs- und Kulturort zur Sprachförderung, Integration und Belebung des Dorfzentrums beitragen. Eine gezielte Prüfung der Weiterentwicklung stellt sicher, dass die Investition nachhaltig wirkt und die Ziele der Gemeinde unterstützt."

Postulat der Grüne-Fraktion mit dem Titel "Tramlinie 6 - abendlicher 15-Minuten-Takt bis Rüfenacht (und Worb)"

Sitzung Nr. 437	Datum 02.02.2026	Traktandum 10	Beschlussnummer 2025/28-79	Geschäftsnummer 40265	Archivnummer 31/40
--------------------	---------------------	------------------	-------------------------------	--------------------------	-----------------------

"Der Gemeinderat wird gebeten, bei den zuständigen Stellen den abendlichen 15-Minuten-Takt der Tramlinie 6 von Bern bis Rüfenacht als Zwischenlösung einzufordern. Täglich ab etwa 21.00 Uhr wendet derzeit jedes zweite Tram der Linie 6 aus Bern in Siloah. Dadurch besteht bis Siloah ein 15-Minuten-Takt, ab Siloah in Richtung Worb hingegen nur ein 30-Minuten-Takt. Bis zur Wiedereinführung der Zweirichtungsfahrzeuge wurde für das Wenden die Wendeschleife zwischen Siloah und Scheyenholz genutzt. Heute ist die Benützung der Wendeschleife nicht mehr zwingend erforderlich. Anstatt in Siloah zu wenden und dort rund sieben Minuten zu warten, würde die Zeit ausreichen, um bis zur Haltestelle Rüfenacht zu fahren und erst dort die Fahrtrichtung zu wechseln. Der Führerstandwechsel der Tramführerin bzw. des Tramführers an der Haltestelle Rüfenacht erscheint betrieblich zumutbar. Ein 15 statt wie bisher 30-Minuten-Takt würde für die stetig wachsende Bevölkerung von Rüfenacht deutlich bessere Verbindungsmöglichkeiten mit der Stadt Bern, insbesondere nach Kino-, Theater-, Konzert- oder Kursbesuchen ermöglichen. Zudem würden die heute teilweise langen Umsteigezeiten in Gümligen (SBB/BLS-Schnittpunkt, S1/S2) spürbar verkürzt. Für diese Lösung ist weder zusätzliches Personal noch der Einsatz zusätzlicher Fahrzeuge erforderlich. Dies stellt eine Zwischenlösung zur ursprünglichen Forderung des Postulats «Tramlinie 6 — Taktlücken füllen» aus dem Jahr 2019 dar, in welchem ein abendlicher 15-Minuten-Takt bis Worb verlangt wird. Bereits damals wurde gefordert, die abendliche Wartezeit der Trams in Worb von rund 20 Minuten zur Schliessung der Taktlücken zu nutzen. Die jeweilige Fahrzeit zwischen Siloah und Worb Dorf von zweimal sieben Minuten würde dies ermöglichen. Das Postulat wurde erheblich erklärt und anschliessend abgeschrieben, da die Forderung bei der Regionalkonferenz Bern-Mittelland deponiert wurde. Bis heute ist jedoch kein entsprechendes Ergebnis bekannt. Die ursprüngliche Forderung nach einem durchgehenden abendlichen 15-Minuten-Takt bis Worb muss weiterhin aufrechterhalten werden."

Andy Marchand
Präsident

Jürg Bigler
Protokollführer

Genehmigt in der Sitzung vom 16. März 2026

Jürg Bigler
Sekretär